



BEGEISTERUNG IM SITZUNGSSAAL DES RASTATTER LANDRATSAMTS: Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Mitte) mit Landrat Jürgen Bäuerle (links daneben) nach dem Auftritt des Bürgermeisterchors. Rechts im Bild die Landtagsabgeordnete der Grünen aus dem Wahlkreis Baden-Baden, Beate Böhlen. Fotos: Collet

Kretschmann hält die badische Fahne hoch

Ministerpräsident besucht Landkreis Rastatt und geht beim Empfang auf Tuchfühlung mit Bürgern

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Janke

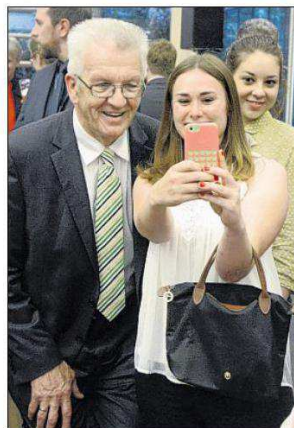
Rastatt. Diesen Auftritt lässt er sich nicht nehmen: Winfried Kretschmann stellt sich in den Bürgermeisterchor und singt das Badner Lied mit. „Hier singen sogar die Bürgermeister mit einer Stimme, das hat mich schon sehr beeindruckt“, ruft der Ministerpräsident im Rastatter Landratsamt in die Menge. Beim Empfang geht der Landesvater zum Abschluss seines Kreisbesuchs am Mittwochabend auf Tuchfühlung mit den Bürgern – rund 250 Menschen kommen zu dem Treffen, das schon im vergangenen Jahr geplant war, aber wegen einer kurzfristigen Erkrankung des Ministerpräsidenten abgesagt wurde.

Der in seiner Aussprache traditionell schwäbelnde Kretschmann hält im Herzen Mittelbadens die Fahne des hiesigen Landesteils hoch. Er lobt die Revolutionäre in Rastatt von einst und die fleißigen Genussmenschen in der schönen badischen Landschaft von heute. Die Region berge viele Schätze, die mittelständischen Betriebe seien – typisch Baden-Württemberg – innovativ und nachhaltig unterwegs. „Unterstützen Sie diese Betriebe, kaufen und genießen Sie regionale Produkte“, empfiehlt Kretschmann den Besuchern. Das Land müsse

technologisch immer die Nase vorn haben, vor allem mit grünen Produktlinien müsse man auf den Weltmarkt gehen.

Der Charme des Landes liege vor allem auch darin, betont Kretschmann, dass sich hier so viele Menschen engagieren. Insbesondere erinnert er daran, dass in den Gemeinderäten und im Kreistag die Ehrenamtlichen über die Politik bestimmen – die Verwaltungen arbeiteten lediglich zu.

Der Ministerpräsident räumt derweil ein, dass die Lösung des Problems um das von dem Gift PFC bedrohte Grundwasser „manchen zu lange dauert“. Er betont, dass „wir nie einen Landkreis finanziell im Regen stehen lassen“. Beim Thema Zuwanderung ver-



SELFIE MIT WINNI: Junge Besucherinnen fotografieren sich mit dem Landesvater.

spricht er eine schnellere Anerkennung von Kriegsflüchtlingen sowie eine schnellere Ablehnung von Wirtschaftsflüchtlingen.

In der von Winnie Bartsch moderierten Fragerunde gibt es Beifall für Kretschmanns Aussage zum Nationalpark, es sei „völlig okay“, 0,7 Prozent der Waldfläche der Natur zu überlassen. Beim Reizthema Schulpolitik bricht der Landesvater eine Lanze für die Gemeinschaftsschule: Angesichts der sinkenden Schülerzahlen habe man gerade für den ländlichen Raum eine Schulform finden müssen, die auch höhere Abschlüsse ermögliche.

Der Ministerpräsident nutzt den Abend, um reichlich mit den Bürgern ins

persönliche Gespräch zu kommen. Am Nachmittag war er bei der Affentaler Winzergenossenschaft („Wir durften den Wein probieren, er war sehr gut“) und der Landmaschinenfabrik Rauch in Sinzheim.

Außerdem lud er die Bürgermeister zu einer kommunalpolitischen Gesprächsrunde ein. ■ Kommentar und Seite 29

Kretschmann live

„So, jetzt will ich aber auch noch ein grünes Lied singen, das wird Sie sicherlich nicht verwundern.“

Nach einem sehr wirtschaftsorientierten Redeabschnitt

„Meine Kollegen beneiden mich um meine starken Kommunen – aber so gut ist es Euch noch nie gegangen.“

Im Blick auf die Bürgermeister angesichts üppig sprudelnder Steuereinnahmen

„Die Bürger werden manchmal auch von den Behörden genervt.“

Replik auf die Klagen über eine nörgelnde Bevölkerung